

Die Schule wächst

Auch dieses Jahr möchten wir uns bei unseren Geldgebern bedanken. Neben all den Menschen, die uns mit ihren kleinen und großen Spenden geholfen haben, möchten wir uns besonders beim Soroptimist International Club Gelsenkirchen bedanken, der das gesamte Jahr hindurch die Kosten für das Mittagessen übernommen hat. Außerdem möchten wir uns beim Schloss Beck und bei der Familie Kuchenbäcker bedanken, die das Sponsoring für das Frühstück für ein weiteres Jahr übernommen haben.



Da wir uns bzw. Kenia sich zur Zeit in einer Periode mit großer Nahrungsmittelknappheit befinden/befindet, ist es für uns besonders wichtig, bei der Ernährung unserer Schülerinnen zu helfen, da viele von ihnen aus sehr armen Familien kommen, bei denen es oft nichts zu essen gibt.

Wie wir bereits in unserem letzten Newsletter berichteten, konnten wir unsere Unterkünfte mit der finanziellen Hilfe der Futura Stiftung erweitern. Das neue Gebäude ist nun fertig (siehe Bild oben) und wir haben begonnen Möbel zu bestellen. So ist es endlich möglich, dass einige Mädchen, die sich bisher Betten geteilt haben, ihr eigenes Bett bekommen.

Zudem war es mit der Unterstützung der Futura Stiftung möglich, kleine Toilettenhäuschen für unsere Gäste, die nicht wissen, wie man Ecosan Toiletten benutzt, zu bauen. Da wir nicht genug Ecosan Toiletten für unsere Schülerinnen haben, werden die neuen Toiletten auch von Schülerinnen der Eingangsklasse benützt.



Jetzt sind wir dabei einen Speisesaal zu bauen, den man je nach Bedarf auch als Versammlungsraum, für Elterngespräche oder als Klassenzimmer verwenden kann (siehe Bild links).

Auch hierbei hilft uns die Futura Stiftung, der wir hiermit ein weiteres Mal aufrichtig danken möchten. Die Unterstützung kam genau im richtigen Moment, wir sind gerade im offiziellen Genehmigungsverfahren, um die Schule von einer Tages- in eine Tages- und Internatseinrichtung umzuwandeln und damit werden wir die Vorschriften erfüllen.

Flutartiger Regen

Was wir letztes Jahr zu wenig an Regen hatten, haben wir dieses Jahr zu viel. Seit es zu regnen begonnen hat, wurden einige Gebiete in der Gegend mehrmals überschwemmt. Teile von Kinango, wo der Großteil unserer Schülerinnen herkommt, waren nicht erreichbar.

Auch viele Häuser in Ukunda waren nur erreichbar, wenn man durch z.T. kniehohes Wasser und Schlamm watete.

An einem Tag war die Überschwemmung besonders schlimm und mehrere Menschen verloren ihr Leben. Häuser wurden überflutet und Brücken stark beschädigt. Die Brücke am Marere Damm war massiv betroffen, Brückenpfeiler wurden weggerissen (siehe Bild). Die Wasserleitung aus massiven Metallrohren brach. Durch die Zerstörung der Brücke sind viele Schülerinnen von ihren Familien abgeschnitten.



Auch das Haus unserer Vereinsvorsitzenden war davon betroffen. Nachdem das Wasser 30cm hoch im Haus stand, konnten elektronische Geräte, Teppiche, Bücher, Kleidung und andere Dinge nur noch entsorgt werden. Von den Überschwemmungen war außerdem das Haus für die Praktikanten betroffen. Gott sei Dank war es zu dem Zeitpunkt nicht bewohnt und das Wasser stand darin auch nicht so hoch.

Die Situation hat sich nun etwas entspannt und die Reparaturarbeiten haben begonnen.

Maiskrise

Trotz der Fluten in den letzten Wochen hat es während des letzten Jahres bei uns in Kenia sehr wenig geregnet. Aus diesem Grund wurde von den Bauern zu wenig Mais, welcher hier der wichtigste Lieferant für Mehl ist, angebaut und geerntet.

Haben zuvor nur in einigen Regionen des Landes die Menschen gehungert, hat sich die Krise durch die Trockenheit verschärft – es gibt so gut wie kein Maismehl mehr. Unser Fahrer investiert nun den Großteil seiner Arbeitszeit damit, Mehl aufzutreiben. Selbstverständlich ist der Preis für Maismehl auch enorm gestiegen. Trotz eines Subventionierungsprogramms der kenianischen Regierung, durch das Maismehlpakete zu einem angemessenen Preis verkauft werden sollen, haben wir in der Schule noch kein einziges dieser subventionierten Mehlpakete zu Gesicht bekommen.

Die überhöhten Preise bedeuten für uns einen enormen finanziellen Mehraufwand für die Mahlzeiten. Durch die Verknappung des Maismehls mussten viele Menschen auf Reis und Bohnen als Ersatz ausweichen, was wiederum zu einer Verteuerung und Verknappung dieser Nahrungsmittel geführt hat.

Nicht nur in Kenia ist die Situation kritisch. Auch andere Länder am Horn von Afrika und in der Tschadsee-Region sind von der Hungersnot betroffen. Der Nothilfe-Koordinator der Vereinten Nationen warnte vor der größten humanitären Katastrophe seit dem 2. Weltkrieg. Auch der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier äußerte sich zu der Krise und meinte „Ich bin froh, dass zahlreiche deutsche Organisationen Hilfe leisten. Auch der Staat hat seine Unterstützung bereits erhöht. Doch dies wird nicht ausreichen.“

Wir hoffen, dass sich die Situation schnellstmöglich beruhigt.

Wettbewerb

Ingeborg Langefeld berichtet:

In all den Jahren seit Bestehen unserer Schule haben wir niemals an den offiziellen Aktionen der Regierung teilgenommen, die von der Lehrervereinigung organisiert werden. Gewöhnlich werden dabei hohe Teilnahmegebühren verlangt, die hauptsächlich dazu dienen, den Offiziellen die Taschen zu füllen.

Dieses Jahr war die Ausgangssituation eine andere: Der Bildungsminister entschied über die Teilnahmegebühren und welche Leistungen durch diese zu erbringen seien. Um unseren guten Willen als Vorstandsmitglied von KPSA (Kenya Private School Association) des Kwale County zu zeigen, beschlossen wir teilzunehmen.

Die ganze Sache wurde zum Albtraum! Als erstes erreichte uns die Information, dass einige der Wettbewerbe schon begonnen hatten und uns deshalb nicht mehr erlaubt war daran teilzunehmen. Dann erkannten wir, dass beschlossen worden war, die ganze Veranstaltung und deren Organisation wieder den Spitzenverbänden der Lehrer zu übertragen - genau den Leuten, die es zuvor schon immer vermässelt haben.

Als ich wegen der Teilnahmebedingungen anfragte, wurde ich mit der Antwort abgespeist, dass ich die Teilnahmegebühren bezahlen soll und das wäre alles. Wir wollten in mehreren Disziplinen starten. Da wir zu spät über die jeweiligen Wettbewerbe informiert wurden,



wurde uns nicht erlaubt, an den Wettbewerben für Basketball und Theater teilzunehmen. Unser Netzbballteam wurde leider nach einem gewonnenen Spiel wegen fehlender Unterlagen ausgeschlossen. Unserem Athleten-Team wurde dagegen mitgeteilt, dass sie die fehlenden Unterlagen nachreichen könnten, wenn sie in die nächste Runde gelangen.

Auch unser Volleyballteam wurde beinahe ausgeschlossen. Nach langen Diskussionen und meinem Versprechen, persönlich für die Einreichung korrekter Unterlagen zu sorgen, durfte es doch teilnehmen. Letztendlich erreichte unser Volleyball-Team die Bezirksebene, was ziemlich gut ist für die erste Teilnahme. Unser Fußball-Team wurde vernichtend geschlagen. Hier ist noch viel Arbeit erforderlich.

Auch am Musikwettbewerb nahmen wir teil und unsere Mädchen schlugen sich gut. 36 Mädchen des Musik-Teams (siehe Bild oben) hatten 20 Stücke für das Sub-County Level vorbereitet - und das alles mit sehr wenig Ausstattung, da ich es abgelehnt hatte, viel Geld für Kostüme und ähnliches auszugeben. 13 der Stücke erreichten die Bezirksebene und 7 von ihnen erreichten sogar das Regionallevel und das alles mit einem Minimum an Ausstattung und ohne dass wir Schiedsrichter bestochen haben!



Die Offiziellen des Verbands versuchten uns während des Wettbewerbs zu nötigen, für jede! unserer Schülerinnen 200 KSH zusätzlich zu zahlen, weil anscheinend Geld fehlte, dass ganz offensichtlich in irgendwelchen Kanälen versickert war.

Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr ohne Probleme und Streitereien an den Wettbewerben teilnehmen können. Wir, d.h. KPSA (Kenya private Schools Association) Kwale County, haben beschlossen, dass wir die oben erwähnten Missstände an das Bildungsministerium melden werden.

Vorankündigung

Am 13.10.2017 findet unser alljährlicher Benefizabend im Schloss Beck statt. Wir planen ein interessantes Programm. Bitte merken Sie den Termin schon einmal vor.